

134. *Tetralia nigrifrons*. Latera carapacis inermia. Frons subtiliter denticulata, parce sinuosa, medio obsolete bilobata. Pedes antici valde inaequales, carpo intus spini-acuto. Pedes reliqui fere nudi, articulo tertio paris postici latissimo, sesqui longiore quam lato, fere triplo latiore quam articulus 5tus. Hab. ad insulam Honden Paumotensem. Long. 2—3<sup>'''</sup>. Carapax albus, margine antico nigro, pedes fuscii.

135. *Tetralia armata*. Carapacis latus spinâ armatum. Frons subtilissime denticulata, non sinuosa. Pedes antici inaequales, manu extus prope basin pubescente, carpo spinis duabus intus armato; articulo 3tio prope apicem internum 4 denticulis tenuibus ornata. Pedes postici mediocres, articulo 3tio paulo angusto. Hab. ad insulam Tongatabu. Longit. 2<sup>'''</sup>.

136. *Quadrella coronata*. Carapax laevis, subquadratus, lateribus paululum arcuatis et medio 1-spinosis, dentibus frontis 6 medianis paulo longioribus, externis perbrevibus, dente infra-orbitali elongato. Pedes antici elongati, manu angustâ, triplo longiore quam corporis dimidium, inermi, laevi; carpo intus 2-spinoso, brachio ad marginem anticum bene 7-spinoso. Pedes postici graciles, fere cylindrici, articulis subtilissime pubescentibus; articulo 5to marginibus parce pubescenti, tarso infra spinuloso. Hab. in mari Suluensi. Long. carap. et latit. 3<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>. Longit. manus 5<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>, digiti mobilis 2<sup>1/2</sup><sup>'''</sup>, brachii 3<sup>1/4</sup><sup>'''</sup>.

(Beschluss.)

## Ueber *Veronica Lappago* Schrank.

Von P. M. Opiz in Prag.

Im Jahre 1807 bemerkte ich auf einem Felde zwischen Winterkorn unter *Veronica hederaefolia* L. eine Pflanze, die sich auf den ersten Blick von dieser, durch den gedrängten Wuchs, das grauliche Aussehen, die kleineren, dickern, 3lappigen Blätter und die gesättigt blauen, stets kurz gestielten Blüthen, welche an *Veronica triphyllos* L. erinnern, unterscheidet.

Da mir die wenigen Werke, welche mir dazumal zu Gebote standen, keinen weitem Aufschluss über diesen Ehrenpreiss geben konnten, führte ich denselben in meinem Herbarium oder systematischen Verzeichniss der in meiner Pflanzensammlung befindlichen Pflanzen (1808 mst. unter Nro. 181) als eigene Art, mit folgenden Worten an:

*Veronica triloba* Opiz; floribus pedunculatis, folio brevioribus; foliis petiolatis, trilobis, cordatis, laciniis (!) calycinis cordatis, caule procumbente (floribus saturate caeruleis).

Gesammelt auf den Aeckern und Saaten in Gesellschaft von *Veronica triphyllos* L. und *hederaefolia* L. Schon damals machte ich die Bemerkung: die Pflanze ist gewiss eine eigene Art, sie kömmt der *V. hederaefolia* etwas nahe, unterscheidet sich aber auf den ersten Anblick durch die dunkelblauen Blüten und die dreilappigen Blätter.

Im Jahre 1815 benannte ich diese Pflanze in einem Nachtrag zu Pohl's tentamen florae Bohemiae in Hesperus S. 327, mich des Umstandes der stets kürzern Blütenstiele nicht erinnernd: *Veronica hederaefolia* Opiz und charakterisirte sie mit den Worten: „foliis omnibus trilobis, floribus saturate caeruleis.“ 1823 setzte ich in meinem Naturalientausch (108 sub Nro. 62) bloss bei: auf Aeckern und Saaten bei Kolin kauř. Kreises 1807 gesammelt (Opiz), Podbaba nächst Prag auf Lehmfeldern (Wagner).

Durch M. Dr. W. Mann wurde ich aufmerksam gemacht, dass meine Pflanze *Veronica Lappago* Schmidt et Schrank sei, und seit dieser Zeit versandte ich sie an beinahe alle Hrn. Theilnehmer meiner Pflanzentauschanstalt unter diesem Namen. So erhielt sie von mir auch unser fleissige Wenzel Benno Seidl\*), der sie im I. Bande der vom Hrn. Grafen Berchtold herausgegebenen ökonomisch-technischen Flora Böhmens (S. 20. 11.) folgendermassen aufführte:

*Veronica hederaefolia*  $\beta$  mit 3lappigen, etwas spitzen Blättern und sattblauen Blumen. Hierzu citirt Derselbe *V. Lappago* Schmidt flor. boëm. I. 26. — *V. hederaefolia triloba* Opiz, Naturalientausch S. 108. —

Dass die Blütenstiele kürzer als die Blätter sind, hat dieser sonst sehr genaue Beobachter auch übersehen, er würde sie dann gewiss als eigene Art erkannt haben.

In meiner Aufzählung der in Böhmen wildwachsenden Pflanzen (1849 mst.) habe ich sie als *Cochlidiospermum Lappago* Opiz in der Gattung unter 4586 aufgeführt, und die neuen Fundorte St. Mathäus und Michle beigesezt; ferner in meinem Seznam rostlin Květeny české (1882, p. 31) unter demselben und dem čechischen Namen: Skořepěnka trojlaločná aufgezählt.

Was Hofr. L. Reichenbach in seiner *Flora germanica excursoria* 1830 (365, 2485) als *Veronica hederaefolia* var. *humilior* et *umbrosa* auführt, und wozu er *V. triloba* Opiz citirt, ist nicht meine Art, welche nie im Schatten, sondern stets auf sonnigen Aeckern vorkommt. Noch führt Derselbe von *V. hederaefolia* var. *pinquior* an, und citirt hierzu Schrank's *V. Lappago* mit der Anmerkung „Corolla albide-rubella.“ Aber auch diese ist es nicht.

\*) S. eine biographische Skizze dieses verdienstvollen böhmischen Floristen in „Lotos“ Jahrg. 1853 S. 188—191. die Red.

Zu dieser kleinen Confusion mag vielleicht selbst meine Sammlung Anlass gegeben haben; denn ich hatte dem Hrn. Reich enbach vor Herausgabe seiner obenerwähnten Flora die Gattung *Veronica* zur Durchsicht mitgetheilt und unter mehreren Formen der *V. hederifolia* L., welche hier beilagen, befand sich auch eine, welche ich einst an den seligen Prof. Novodvorský, dann Dr. Pohl sandte, bei der ich in meinem Herbarium 183 (1808) beisetzte; „differt a praecedente (*hederifolia*) caule simplici, erecto,“ die zu Časlau im Zwinger und zwischen den Wällen an schattigen Orten wächst, und die ich auch bei Podol nächst Prag in Hecken sammelte, und welche Prof. Novodvorský blos für *V. hederifolia* L., dagegen aber Pohl für *V. Lappago* Schmidt erklärt hatte, was auch bei der Pflanze angemerkt wurde.

Ich will nun die übrigen Beschreibungen anführen, welche gleichfalls meine Pflanze betreffen, in denen aber manches zu finden ist, was mit der Natur nicht übereinstimmt und den Beweis liefert, wieviel noch, wenn man die Geschichte einer jeden Pflanze, selbst der gemeinsten, mit aufmerksamem Auge verfolgen möchte, in der Wissenschaft zu berichtigen und aufzuhellen wäre.

1793 führt F. W. Schmidt dieselbe in seiner *Flora boëmica* (Centuria I., 26 XXXIX) folgender Art auf, und bildet sie in seinen Handzeichnungen, welche sich in der Prager k. k. Universitätsbibliothek befinden, tab. 45 ab:

*Veronica Lappago. V. foliis alternis, cordatis, acutiusculis, triquinelobis, petiolatis, caule erectiusculo, ramosissimo; pedunculis axillaribus folio brevioribus, calycibus tetraphyllis aequalibus.*

*V. (hederifolia) foliis cordatis, planis, calycis segmentis sagittatis, ciliatis, fructu quadrangulo. Crantz stirp. aust. p. 350. — V. Lappago Schrank. — Morsus gallinae folio hederulae Lob. observ. 247.*

Habitat in ruderatis Bohemiae, floret toto vere. Annuæ.

Observatio: Caulis basi ramosissimus, erectiusculus, rami vix digitales, subangulati. Folia inferiora opposita, reliqua alterna, tri- aut quinquelobata, lobis profundis, acutis, ceterum antecedenti (*V. hederifolia*) simillima, purpurascens subtus. Pedunculi ex alis, foliis breviores; floriferi erecti, fructiferi deflexi. Calyces tetragoni, manifeste ex quatuor foliolis cordatis, aequalibus constructi. Corollae calyces minores.

Der Stengel ist wohl aufstrebend, doch durchaus nicht aufrecht zu nennen. Der Kelch ist wohl tief 4theilig, doch keineswegs 4-blättrig, und noch nie fand ich diese Pflanze an Schuttstellen, bei welcher Angabe sich wohl Schmidt auf ein trügerisches Gedächtniss verlassen haben mag. Die kurzen Fruchtsstiele sind der einzige sichere Anhalt für die Identität beider

Pflanzen. Von der Corollenfarbe erwähnt Derselbe in der Beschreibung nichts. Ich hoffte in der Abbildung mehrere Aufklärungen zu finden, doch leider widerspricht hier auch sehr Vieles der Natur und scheint mit wahrer Dichtergebe gegeben; so findet sich an dem untersten Aste noch ein Cotyledonarblatt, da doch eine jede Dicotyledonarpflanze nicht mehr als zwei Samenblätter haben soll. Ueber die Bekleidung der Pflanze schweigt die Beschreibung — nach der Abbildung wäre sie kahl. Die Blätter sind, mit Ausnahme der untersten 5-lappigen, alle 3-lappig, doch sind sie zum Theil herz- zum Theil keilförmig, keineswegs spitz- vielmehr aber stumpflappig abgebildet. Nicht alle Blumenstielchen werden als achselständig, sondern einige sogar aus den Zwischenräumen des Stengels entspringend, dargestellt. Die Blüten werden blass röthlich, offen, mit kelchlangen, spitzen Lappen, deren jeder mit einem blutrothen Längsstreifen bezeichnet ist, abgebildet. Auch die Blütenstiele sind viel zu lang, die Kelchtheile spitz gezeichnet.

1769 beschreibt Crantz in *Stirpium austriacarum fasciculo IV. (350 351 nro. 18)* die Pflanze auf folgende Weise, und hätte von Schmidt nur zum Theil angeführt werden sollen, weil er augenscheinlich nicht nur *V. Lappago*, sondern auch *V. hederifolia* L. in eine Beschreibung zusammenfasst. Er sagt:

*Veronica hederifolia. V. foliis cordatis planis, calycis segmentis sagittatis, ciliatis, fructu quadrangulo, und citirt hierzu: Veronica folio hederae Rivin. t. 96. — Morsus gallinae folio hederulae Lob. 463, in agris hortisque frequentissima primo vere. Radix exigua, capillacea. Caules procumbentes, primo dein eriguntur, villosi et ad prima genicula oppositis brachiis ramosi, obscure lenique purpura perfusi. Folia plus minusve longe petiolata, varia, modo uno alterove dente tantum incisa, minime quinqueloba, modo 3-5 loba, modo ampliora, modo minora, ex ortu ramorum opposita, dein semper alterna, ciliata, leviter villosa, floribus longiora, subglauca, aliquando inferne purpurotincta. Pedunculi ut rami leniter colorati, pilosi. Calyx 4sectus foliolis distinctis cordatis, ciliatis, sinuum angulis exstantibus et in pyramidem conniventibus. Flos modo calyce minor, modo major, modo ex albo pallide caerulescens, modo caeruleus magis. Capsula biglobosa, tetracoccus, quadrangula, lateribus interpressis. Semina umbilicata.*

Die hier angeführte Abbildung Rivin's stellt sehr deutlich die *Veronica hederifolia* L. im Fruchtstande dar, und kann daher zu *V. Lappago* Schrank keineswegs gezogen werden. Man muss sonach Crantz nur zum Theile (und mit Ausschluss der Abbildung Rivin's) bei *V. Lappago* anführen, wenn gleich die kürzeren Blütenstiele dazu berechtigten sollten diess nicht zu thun,

weil das Uebrige beide Pflanzen betrifft, *V. hederacifolia* L. im unaufgeblühten Zustande auch kürzere Blütenstiele hat, die sich jedoch zur Fruchtreife sehr verlängern, was bei *V. Lappago* Schrank nie der Fall ist, weil diese unter keinen Umständen die Blätter überragen.

(Beschluss.)

## Wanderungen durch die Hallen der Natur.

Von *W. J. Sekera* in Münchengrätz.

(Fortsetzung.)

### 13. *Geranium pusillum* L.

Beim heurigen Einsammeln dieser Pflanze längs einer im Sommer frisch angeworfenen Mauer, wo auch die Mittagssonne ihren freien Spielraum hat, wurden sonderbare Monstrositäten an der Wurzel derselben beobachtet. Die meisten Exemplare, die hart an der Mauer wuchsen, hatten an der Stelle des sogenannten Lebensknotens (Uebergangsstelle des Rhizoms in den Stengel), galläpfelartige Auswüchse, die jedoch bei näherer Untersuchung folgendes Resultat erwiesen: Die dem freien Platze zugewendete Seite des Rhizoms blieb von normaler Beschaffenheit und war mit spreuartigen Schuppen, wie gewöhnlich, bedeckt. Die andere Rhizomseite aber, die sich an den Kalkmörtel anlehnte, zeigte scheinbare Auswüchse, die nichts anderes als Rosettchen von unterdrückter Stengelbildung waren; denn ich fand deutliche Spuren der zur Entwicklung sich zwingenden Wurzelblätter sammt ihrer Zertheilung. Innen bildete der Auswuchs eine compacte Masse mit carminrothem Centrum, als dem Stengelbildungspunkte; was einen Beweis liefert, dass hier keine äusseren Einflüsse, z. B. Insektenstich u. dgl. im Spiele sind. Die Entstehungsursache ist der am Boden liegende Kalkmörtel, den durchzudringen der schwache Pflanzentheil nicht vermochte. (Eine Parthie dieses Monstrums ist fürs Herbar vorbereitet worden).

### 14. *Cerastium triviale* Link.

Die nasse Jahreszeit vom 25. Mai bis heute (den 20. Juni), wo in meiner Gegend kein Tag ohne Regen verging, wird zu mancher interessanten Pflanzenmetamorphose Anlass geben, was meistens an dem Blütenstande bemerkbar wird. So finden sich heuer in meinem Garten unzählige Blüten von *Hesperis matronalis*, die grüne Blumenblätter haben, als wenn das Colorit

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Opiz Philipp Maximilian

Artikel/Article: [Ueber Veronica Lappago Schrank 157-161](#)